

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 121 (2024)
Heft: 3

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACHRICHTEN

Bundesrat prüft Weiterentwicklung der Armutsprävention

Die Nationale Plattform gegen Armut, welche die Armutsprävention und -bekämpfung in der Schweiz verbessern soll, läuft im Dezember 2024 aus. Ihre Dienstleistungen sind von hoher Qualität, aber ihre Reichweite ist im Augenblick noch begrenzt. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung von 19. Juni 2024 die Bilanz der Plattform zur Kenntnis genommen und lässt prüfen, wie die Wirkung ihrer Aktivitäten erhöht werden kann. Er wird Ende Jahr über das weitere Vorgehen entscheiden. [vgl. Zeso 2/24, S.8-11]. [red.]

Laufbahnberatung: Gemeinsame Absichten

Die SKOS setzt sich dafür ein, dass Bildungsangebote im Regelsystem auch unterstützten Personen offenstehen. Bei «viamia», einem kostenlosen Angebot für berufliche Standortbestimmung und Laufbahnberatung für über 40-Jährige, variieren die kantonalen Zugangsbestimmungen. Deshalb hat die SKOS mit der Schweizerischen Konferenz für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SK BSLB) einen Letter of Intent erarbeitet. Dieser legt fest, dass Angebote der BSLB für Sozialhilfebeziehende gemäss den kantonalen Vorgaben offenstehen sollen und allgemeine Zugangsbeschränkungen wo immer möglich vermieden werden. Letter of Intent: <https://skos.ch/aktuell/artikel/zugang-zu-bildungsangeboten-gemeinsame-absichten> [red.]

Sozialdienst der Armee

Im letzten Jahr hat der Sozialdienst der Armee (SDA) insgesamt 583 000 Franken an Angehörige der Armee, des Zivilschutzes und des Rotkreuzdienstes sowie an Militärpatientinnen und Militärpatienten und Hinterbliebene ausbezahlt. Die finanziellen Mittel für die materielle Hilfe stammen ausschliesslich aus Zuwendungen von Stiftungen und von Spendengeldern. Obwohl mehr Beratungen stattfanden, sind die Ausgaben gesunken. Dies ist insbesondere auf die Erhöhung der EO-Mindestsätze per 01.01.2023 zurückzuführen. [red.]

SKOS-Mitglieder diskutierten über Zielvereinbarungen, Auflagen und Sanktionen



So viele Teilnehmende wie noch nie an der diesjährigen Mitgliederversammlung. BILD: SKOS

Die Mitgliederversammlung fand dieses Jahr im Stadtsaal Zofingen statt. Die 157 Teilnehmenden wurden von Stadtpräsidentin Christiane Guyer und Regierungsrat Jean-Pierre Gallati herzlich empfangen. Die Mitglieder akzeptierten den digitalen Jahresbericht und die Jahresrechnung 2023, nahmen das Budget 2024 zur Kenntnis und wählten den Vorstand für die nächsten vier Jahre.

Nach den statutarischen Geschäften widmete sich die Versammlung dem sensiblen Thema der Zielvereinbarungen, Auflagen und Sanktionen in der Sozialberatung. Dr. Rahel Strohmeier Navarro Smith teilte mit dem Publikum ihre Gedanken und Ansichten zur konsensualen Beratung, ob und wie sich diese von einer aktivierenden zur ermöglichen Sozialhilfe entwickeln kann. Ganz praktische Einblicke vermittelte Thomas Birchler, Co-Abteilungsleiter Soziales der Stadt Uster, die vor rund zwei Jahren einen Strukturwandel vornahm und ihre Kontrollsysteme weitestgehend abbaute, um einer kooperativen Arbeitsweise Platz zu machen. Dabei können sich die Mitarbeitenden einbringen und mitwirken. Um diesen Strukturwandel zu erreichen,

braucht es eine Änderung des Mindsets sowie die politische Akzeptanz. Schliesslich erläuterte Nadine Zimmermann, Leiterin Abteilung öffentliche Sozialhilfe des Kantons Zürich und Präsidentin der Kommission Rechtsfragen die rechtlichen Möglichkeiten von Auflagen und Sanktionen.

Die Referierenden und Vizepräsidentin Mirjam Ballmer sowie Karin Anwander, Präsidentin der SKOS Kommission Organisationsentwicklung, diskutierten in der anschliessenden Podiumsdiskussion Einsatz und Wirksamkeit von Sanktionen und deren Konsequenzen auf unterstützte Personen. Das Publikum interessierte sich für den praktischen Teil des Strukturwandels und wie Personen darauf reagiert haben. Schliesslich informierte SKOS-Geschäftsführer Markus Kaufmann, dass das aus dem Jahr 2012 stammende Grundlagenpapier Sanktionen derzeit unter Einbezug aller Kommissionen und Landesteile überarbeitet werde und stellte eine Publikation bis Ende Jahr in Aussicht

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 12. Juni 2025 in Stans statt. (ime)

SKOS Positionspapier zu IV-Verfahren

Die Prüfung von Ansprüchen gegenüber der Invalidenversicherung (IV) nimmt in der Regel viel Zeit in Anspruch. Die Dauer der IV-Verfahren von der Neuanmeldung bis zur Rentenzusprache hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich verlängert. 2008 wurden 16 Prozent aller Rentenzusprachen im Zeitraum zwischen 5 und 8 Jahren nach der Anmeldung gesprochen, 2013 waren es 29 Prozent.

Die SKOS hat aus diesem Grund ein Positionspapier zur Problematik der Verfahrenslänge bei der IV erarbeitet. Es soll als Grundlage für die gemeinsame Suche nach Lösungen dienen. Es werden darin Überlegungen skizziert, wie die Wartezeiten im IV-Verfahren verkürzt werden könnten und worauf die Sozialhilfe bei der Begleitung von unterstützten Personen im IV-Verfahren achten sollte. (ihe)